

Za
2330





QK. 285

v. Beulwitz

Ehren-Liebes- und Glaubens-Seule/

Aus dem 35. Cap. v. 16. & seq. des ersten Buchs Mose/

Beu Christ-Adelicher Leich-Bestattung

Der

Hoch-Edelgeborenen/ Viel-Ehren und Zugendreichen Frauen

Ursula Sophia

von Beulwitz/ gebornen von

Dobeneck/

Als des

Hoch-Edelgeborenen/ Gefirengen und Mannvesten

H E R R N

Adam Friedrichs von

Beulwitz/ auff Unter-Erlbach/

Hertzgeliebtesten Gemahlin/

Als S Z E Anno 1671 den 21 Martij/ vor Mittag zwischen 9 und 10 Uhr/ nach Genesung eines Söhnleins obngefahr 11

Stunden zuvor/ bey guter Vernunft in wahren Glauben an E H X I

S T U M J E S U M selig verschieden/ und nachmals den 27 Mar-

tij nach Marc-Neu-Kirchen begleitet/ und daselbst in die Kirche

beygesetzt worden/ gezeigt/ und auffgerichtet

Von

M. Georg Winckelmann/ Pfarrer daselbst.



H D S/ Gedruckt durch Gottfried Engelmann/ 1671.



7.50



Dem
Hoch-Edelgebornen / Bestrengen
und Mannvesten
Herrn Adam Friederich
von Beulwitz /

Erbassen uff Unter-Erlbach
Meinem hochgeehrten Sönnern / und Förderern /
anseho

Hochbetrübtten Wittber /

Wünsche Ich von unserm Heyland und Erlöser **GHXZ**
SED JESU / der die lebendige Quelle ist / Jer. 2. 13. Des-
sen lebendigmachendes Trost-Brünnlein Wassers die Fülle
hat / Psal. 65. 10. überflüssigen reichen Trost / daß Er durch
Krafft des heiligen Geistes Sein schweres Hauß-Creuz mit
Christlicher Gedult tragen und überwinden möge. Der
Grundgütige **GDZ** wolle Ihm / Seinen hergeliebten Kin-
derlein / und allen hohen Adelichen nahen Anverwandten / so über
den zeitlichen Untergang Seiner Hoch-Adelichen Hauß-Son-
ne sind betrübet worden / alle ersprißliche Wolfsahrt an Seel und
Leib geben. Überreiche auch hiermit auff Begehren die gehal-
tene Leichen-Predigt verharrend

Euer Hoch-Edel Gestr.

Gebets- und Dienstwilliger

M. Georg Winckelmann.



Unser hochverdienter Heyland **G H R I**
S T U S J E S U S / welcher darzu gestorben/
und auffgestanden / daß Er über Todte und Lebende
ein **H E R R** sey / Rom. 14. 9. Der seine lieben
Kinder in seine Hände eingezeichnet / so tieff und fest
eingegraben als in Stahl und Erz / daß Er sie stets
anblicke / Esa. 49. 16. Damit auch das Gedächtniß
der selig Verstorbenen im Segen bleibe Prov.
10. 7. wohne uns in Gnaden bey / sambt Seinem
Vater / und heiligen Geist / **A M E N**.



Wachte dir auf Grabzeichen /
setze dir Trauer = Mahl / also in unserm
H E R R N J E S U geliebte / und über
gegenwärtigen Todes = Fall Hochbetrübtete /
saget **G O T T** zu seinem gefangenen
Bolet / Jer. 31. 21. Zuvor v. 15. höret man
eine klägliche Stimme / und bitteres Weinen
auff der Höhe / Rachel weinet über ihre
Kinder / verstehe die Stämme Juda / und
Benjamin, welche theils erwürget / theils
in die Babylonische Gefängniß geführet worden.
Dieses Weinen / und Klagen / deutet Mattheus c. 2. 17.
auff den Kindermord des Bluthunds Herodis,
quia simile aliquid, quod cognationem
habet cum historia præteritâ, accidit, weil ein
gleicher Jammer / so eine Verwandtschaft hat
mit der vergangenen Geschichte / sich

Chemnit.
1. Harm:
Evang.

zugetragen hat. Solches Elend / bitteres Weinen und Klagen dringet dem gütigen **GOTT** und Vater im Himmel so zu Herzen / daß er sie tröstet / und spricht: Laß dein Schreyen / und Weinen / und die Threnen deiner Augen. Damit wischt er die Threnen von ihren Augen / und ergießet darauff über sie den lebendigen Gnadenbrunn Seines Väterlichen Herzens / wann Er also spricht v. 20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn / und mein trautes Kind? Denn ich gedencke noch wol daran / was Ich ihm geredet habe / darumb bricht mir mein Herz gegen ihm / **וְכִי יִנְיִוּ לִי כִּי יִנְיִוּ לִי** sonuerunt sine tumultuata sunt viscera mea, mein Herz / Lung / Leber wallen mir in meinem Leibe / sie brodeln / rumoren / brausen wie ein Rost / oder Wein Zach. 9. 15. daß ich mich sein erbarmen / und mir Luft zum Herzen machen muß. Endlich erinnert er Sie des seligmachenden Glaubens an Messiam den versprochenen Schlangentreter und Todes-Tilger / welchen Er ihnen verheisset mit diesen Worten: Der **HERR** wird ein neues im Lande erschaffen / das Weib wird den Mann umgeben **וְיָרָא אִשׁ וְהָרָה וְיָרָא בָנִים** eine Jungfrau wird schwanger werden / und wird einen Sohn gebähren / Esa. 7. 14. den Sohn / der da heist und ist **וְהָיָה לָהּ אֶתְמָנָה** Krafft / Held / Esa. 9. 5. q. d. Seid nicht traurig über euren Todten / wie die Heyden / die keine Hoffnung haben / 1. Theff. 4. 13. richtet über ihren Gräbern auff **וְהָיָה אִתְּכֶם** Statuas sepulchrales 2. Reg. 23. 17. schreibet darauff euren Glauben an **CHRISTUM IESUM** / euere lebendige Hoffnung der frölichen Auferstehung zum ewigen Leben.

Man höret auch aneko eine klägliche Stimme / und bitteres Weinen über der Hoch-Edelgebornen / Viel-Ehren- und Tugendreichen Frau **URSULA SOPHIA** von Beulwitz / gebornen von Doheneck / des Hoch-Edelgebornen / Gestrengen und Mannvesten Herrn **ADAM FRZEDERICH** von Beulwitz uff Unter-Erlbach / gewesenen Herz-geliebten / nunmehr in **GOTT** ruhenden Gemahlin. Aber der **HERR** spricht / du hochbetrübter Wittber / laß dein Schreyen und Weinen / und die Thre-

v. Genes.
1. 27. Le-
vit. 12. 7.

und Glaubens-Seule.

S.

Threnen deiner Augen/ Ich habe dir deines Herzens-und deiner Augen-Lust genommen/nur eine kleine Zeit/am Jüngsten Tag wird Sie wiederkommen/da werdet Ihr in weit größerer Liebe/und Freude beyammen seyn/ als in diesem elenden Leben. Du bist ja mein theurer Sohn/ und mein trautes Kind/ denn Ich gedencke noch wol daran/ was Ich betrübten Wittbern/ Wittben und Wäißlein zugesaget hab/ darumb bricht mir mein Herz/ daß Ich mich dein/ und deiner Mutter-losen Wäißlein erbarmen muß. Richte deinem Herzk Liebsten Ehe-Schaz ein Grab-Zeichen auff/ setze ein Christlich Gedenckmahl in dein Herz/ denn Ihr seliger Leichnam ist gewesen ein schön Adelich Jugend-Bild/ ein edler Tempel des heiligen Geistes/ 1. Cor. 3. ein schönes Haus/ darinnen eine rechtglaubige/ eine mit **CHRIST** Blut abgewaschene/ gereinigte/ eine **GOTT**-liebende/ eine gedultige Seele gewohnet hat/ dieses Haus ist durch den Tod zerbrochen worden/ die edle Seele hat nun ein Haus/ das ewig ist im Himmel/ 2. Cor. 5. 1. Eine schöne Gedenc-Seule richtete Jacob seiner selig-verstorbenen Rachel auff in seinem Herzen/ da er ihren Schmerken-Sohn nennete Benjamin einen Sohn seiner Herz-Allerliebsten/ setzet auch über ihr Grab eine groß steinerne Seule/ die in der heiligen Sprach genennet wird **צפנה** cippus, statua. Nun sind wir auch an dieser heiligen Stätte bey einander versamblet/ nach Anleitung der traurigen Geschichte von dem schmerzlichen Tod/ und schönen Begräbniß der Erz-Mutter Rachel uns besichtigen zulassen:

Was doch der starckglaubige **JACOB** seiner Liebsten in **GOTT** ruhenden **RACHEL** für eine Seule oder Grabmahl auffgerichtet/ daß nach dessen Exempel alle liebreiche betrübte Wittber ihren selig-verstorbenen Ehe-Gatten auch dergleichen Gedenc-Seulen in Ihr Herz setzen/ und da-

A iij

Durch

6.

Ehren-Liebes

durch Ihr Schreyen/ Weinen und die Threnen
Ihrer Augen lassen/ und stillen mögen.

Weil aber solches in unsern eigenen Kräfften und Vermögen
nicht stehet: So treten wir Anfangs vor die hohe Göttliche Maje-
stät/ dieselbe umb Hülff und Beystand des heiligen Geistes hierzu
anruffende/ damit solches erreichen möge/ Ihr allein zu Ehren/ dem
Hoch-Edlen betrübtten Herrn Wittber zu Herz-erquickenden Trost/
uns allen zur Erbauung in unserm Christenthumb/ und endlich zu
unser aller Seelen Heil und Seligkeit. Solches von dem grund-
gütigen GOTT zu erlangen/ spricht mit mir eingläubig und au-
dächtig

Vater unser/ etc.

T E X T U S.

Aus dem ersten Buch Mose c. 35. v. 16. & seq.

Jacob zog von Bethel/ und da noch ein
Feldweges war von Ephrath/ da ge-
bar Rachel/ und es kam Sie hart an
über der Geburt. Da es ihr aber so sauer
ward in der Geburt/ sprach die Wehe-Mut-
ter zu ihr: Fürchte dich nicht/ denn diesen
Sohn wirstu auch haben. Da ihr aber die
Seele außgieng/ daß Sie sterben mußte/
hieß Sie ihn Benoni/ aber sein Vater hieß
ihn

ihn Benjamin. Also starb Rachel/ und ward begraben an dem Wege gen Ephrath/ die nun heisset Bethlehem. Und Jacob richtete ein Mahl auff über Ihrem Grab/ dasselbe ist das Grab-Mahl Rachel bisz auff heutigen Tag.

EXORDIVM.

In Weib/ wenn sie gebieret/ so hat sie Traurigkeit/ denn ihre Stunde ist kommen/ wenn sie aber das Kind geboren hat/ dencket Sie nicht mehr an die Angst/ umb der Freude willē/ daß der Mensch zur Welt geboren ist/ also sagt unser Heyl. Christus Jesus Joh. 16. 21. und bezeuget/ daß die Geburts-Stund sey 1. Hora acerbæ contristationis eine traurige Angst- und Schmerzen = Stund / λύπη quasi λύσις eine Auflösung der Kräfte/ wird gebraucht von der innerlichen großen Angst und Traurigkeit **E H X I S E T** im Garten/ da Er außeng zu trauren/ und sprach : Meine Seele ist betrübt bist an den Tod/ Matth 26. 37. **Ἰλιψίς** heist eine Bedrengniß/ Drückung Marc. 3. 9. c. 5. 24. in diesen Angst-Orden gehören alle Ewen-Töchter/ die werden von vielfältigen Schmerzen bedrenget/ gedrucket/ und geängstiget/ daß Sie kaum Odem hohlen können. So spricht **G D E** zu Eva: Ich wil dir viel Schmerzen schaffen/ wenn du Schwanger wirst/ du solt mit Schmerzen Kinder gebähren/ das sind Schmerzen von Anfang der Empfängniß bis nach gehabter Geburt/ Gen. 3. 16. Es ist einerley Eingang/ es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt/ Sap. 7. 5.

Als

Als Stradonicus hörte/ daß des Herzogs Timothei Gemahlin in Kindes-Nöthig sehr geschrien/ sagte er: Si operarium, ac non Deum peperisset, quales voces emisisset? Wann sie einen Tag-Löhner/ und nicht einen Gott/ das ist/ einen Fürsten geböhren hette/ wie würde Sie als denn geschrien haben? Verachte damit die Thoren/ so denen Fürsten Göttliche Ehre gaben/ da sie doch der schmerzlichen Geburt nach sind wie andere Menschen. die Geburts-Stund/ sagt Christus / ist 2. Hora divinæ opitulationis seu donationis, wenn sie das Kind zur Welt geboren hat. Geboren werden hat seine Zeit/ Eccles. 3. 2. Kinder tragen/ und gebähren ist ein Werk der Allmacht Gottes / wenn es bey denen Menschen stünde/ so würden gewiß so viel reiche Leute nicht mit betrüben Herzen ohne Kinder dahin gehen/ die gern ihre Schätze/ Kleinodien/ Perlen/ Smaragden/ Demanden/ und dergleichen dahin geben/ wann sie nur eines einzigen Kindes solten gewürdiget werden Luch. in Eisehr. : c. 43. 314. **G D E** segnet mit Leibes-Frucht/ als mit seinem Geschenke/ Pf. 127. 3. Sara gebahr Abraham einen Sohn/ umb die Zeit/ die ihme **G D E** geredt hatte/ Gen. 21. 2. Diese Göttliche Schenck- und Hülff-Stunde erkennet David/ wenn er sagt: Du hast mich auß meiner Mutter Leibe gezogen/ Pf. 22. 10. Der alten Elisabeth ließ **G D E** kommen ihre Zeit/ daß sie gebähren solte/ und sie gebahr einen Sohn/ Luc. 1. 57. Die Geburt-Stund ist endlich 3. Hora lætationis, sie dencket nicht mehr an die Angst/ umb der Freude willen/ daß der Mensch zur Welt geböhren ist/ da ist *χαρὰ* gaudium cordis & animi, Freude im Herzen/ und Gemüthe. Es freuet sich eine Christliche Kindel-Betterin/ daß sie der **H E R R** zu einer frölichen Kinder-Mutter gemacht/ Pf. 113. 9. Es freuet sich ein Gottsfürchtiger Vater/ daß ihm Gott Erben bescheret/ die er seinem Gott zu Ehren auffziehen/ und solche/ wenn er stirbt/ als seines gleichen hinter sich lassen soll/ Sir. 30. 4. Es freuen sich Nachbarn/ und Freunde/ daß

Daß der **HERR** Barmherzigkeit an solchen gethan hat/Luc. 1. 52.
 Fluß solcher Freuden-Stund wird oft Hora exultationis, da nach
 dem Laehen kömpt Trauren/ und nach der Freude kömpt Leid/
 Prov. 14. 13. Dessen sind zwey Exempel in heiliger Schrift/ ei-
 nes im verlesenen Leichen-Text/ das andere/ 1. Sam. 4. 19. Da Pi-
 nehas Weib einen Jungen Sohn gebahr/ hieß sie ihn Jeabod, und
 sprach: Die Herrligkeit ist dahin von Israel/ und starb. Der
 Hoch-Adelichen Frau von Neulwitz ist die Stund zu gebähren auch
 kommen als 1. Hora acerbæ contristationis eine Angst und
 Schmerken-Stund/ da Ihr so bange worden ist/ daß Sie kaum O-
 dem hoblen können/ Esai. 26. 18. Da sich Ihre Schmerken so ge-
 häuffet/ daß sie ganz Krafftloß worden/ in solcher Quaal hat sie
 sich getröstet der Gnade Gottes/ welche in den Schwachen mäch-
 tig/ 2. Cor. 12. 9. Und hat inbrünstig den **GOTT** angeruffen/
 der Ihr vormals vier mahl gnädig geholffen/ daß Er Krafft seiner
 Verheiffung Sie auch dißmahl auß Ihren schweren Kindes-Ban-
 den erretten möchte/ Ps. 50. 15. Darauff ist kommen 2. Hora di-
 vine opitulationis s. donationis eine gnädige Hülff- und
 Schenckstunde/ da **GOTT** ein Helfer zur rechten Zeit Ihr bald
 zwischen 10. und 11. Uhr des Nacht so gnädig geholffen/ daß Sie als
 ein edler Weinstock einen schönen edlen Reben oder Zweig/ einen
 schönen gesunden und wohl gestalten Sohn zur Welt gebracht/ Ps.
 128. 3. Dieses war 3. Hora lætationis die Hoch-Adeliche Kin-
 del-Vetterin/ als Sie Ihr Söhnlein zur Welt geböhren/ gedachte
 nicht mehr an die vorige Angst/ sie sprach mit Lea: Nun will Ich
 dem **HERRN** dancken/ Gen. 29. 35. Der Hoch-Edle Herr Va-
 ter freuete Sich/ daß Ihme **GOTT** der Ihme vier gesunde schöne
 Töchterlein gegeben/ nun auch einen Wohl-Adelichen Stam-Er-
 ben bescheret/ Er gieng mit fröhlichen Gedancken umb/ wie Er Gotts-
 fürchtige Tauff-zeuger bitten/ durch welche Er dieses sein Söhn-
 lein/ als ein edles Geschenk Gottes zur heiligen Tauff befördern/
 und

B

und

und denen auch ein herrlich Freuden-Mahl anrichten möchte. Der Hoch-Adelichen Wöchnerin Mund war voll Lachens und ihre Zung voll Ruhmens/ Pf. 126. 2. Etwan eine Stund vor ihrem seligen Ende sang Sie mit lauter Stimme: Gleich wie sich sein ein Vögelein in hohlen Baum verstecket/ wenns trüb hergeht/ die Luft unsteht/ Menschen und Vieh erschrecket: Also/ **H E R R** Christ/ mein Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden/ wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth/ hab ich mich drein gefunden. Darinnen ich bleib/ ob schon der Leib und Seel von einander scheiden; So werd ich doch/ bey dir **G O T T**/ seyn in ewigen Freuden. Aber ach: Daß es **G O T T** im Himmel geklaget sey/ auß dieser Freuden-Stunde ist plötzlich worden hora ejulationis eine jämmerliche Klag-Stund/ jetzt ringet Sie mit dem Todt/ jetzt ist Sie verschieden/ der Hochbetrübt Herr Wittwer fiel auß seine Knie/ seuffzete/ und sagte: Ach: **G O T T** laß mich auch bald sterben. Man höret noch eine klägliche timme/ und bitteres Weinen über ihrem Tode: bitterlich weinet/ und klaget der Hoch-Edle Leidtragende Herr Wittwer/ Ach! **G O T T** hat mir meine Gehülffin/ die Er mir gegeben/ wieder genommen/ die umb mich gewesen mit Freundlichkeit/ mit andächtigen Gebet/ mit treuer Hausforgen/ und fleißiger

Gen. 2. 18. Kinder-Zucht, Ach! meine liebe Haus-Sonne/ die mich sehr erfreuet/ die mit schönen Christ-Adelichen Tugenden im ganzen Haus vor geleuchtet/ ist untergangen/ O wie finster/ und traurig ist es umb mich! Bitterlich weinen die Adelichen zarten Herklein der lieben Kinder/ und werden ins künfftig schmerzlich klagen. Ach! unsre liebe getreue Frau Mutter hat uns gar zu bald in unser Kindheit verlassen/ Pf. 27. Kan auch eine leibliche Mutter ihrer Kinder vergessen/ daß sie sich nicht über sie erbarmen/ und für sie Tag und Nacht sorgen sollte? Esa. 49. 15. Wir sind Waisen/ und haben keine Mutter die sich unser erbarmet/ und vor uns forget/ Thren. 5. 3. Bitterlich weinet ihre Hoch-Adeliche Frau Schwester/ und

saget:

saget: Meine einige/ meine liebe/ meine getreue Schwester/ die es herglichen gut mit mir gemeinet/ ist nimmer da. Ach! wenn ich Sie nur noch einmahl hätte lebendig sehen/ und mit Ihr reden sollen. Sie hat Ihr Leben ab gerissen/ wie einem Weber ein Faden reisset/ ehe er sichs versihet/ Esa. 38. 12.

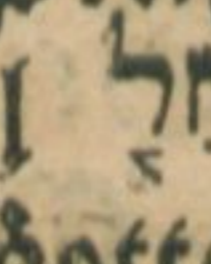
Jämmerlich klagen die Hoch-Edlen Herrn Brüder/ die zum theil auch solches Hauß-Creuz erfahren: Nun/ lieber Himmlischer Vater/ du hast unsern Bruder auch mit solcher deiner Vaters-Ruthe heim gesucht/ und gezüchtiget/ Jerem. 30. 11. Du hast Ihme eine Last auff geleyet/ hilf Ihme auch/ und tröste Ihn wieder mit deiner Gnade/ Ps. 68. 20. Herglich weinet und klaget Ihre Hoch-Adeliche Frau Schwägerin/ des Hoch-Edlen Herrn von Beulwitz uff Eubenbrunn hergliebste Gemahlin/ welche bey der Hoch-Adelichen Kreisserin die ganze Nacht gewachet/ Ihr fleißig gepfleget/ und über Ihrem sterben so betrübet worden/ daß Sie auch darüber in Ohnmacht gesuncken. Ihr Adeliche betrübte Herren/ Euch alle streicht euer Heyland an mit dem köstlichen Balsam seines Trost-Worts/ laß euer Schreyen/ und Weinen/ und die Threnen eurer Augen/ ein Weib/ wann sie gebieret/ so hat sie Traurigkeit/ denn ihre Stund ist kommen/ der Wohl-Adelichen Kindel-Wetzterin *λόγος* oder Traurigkeit ist Ihr worden *λόγος animæ & corporis*, Ihr Leib und Seel ist auff gelöset/ und getrennet worden/ die Seele ist bey Christo Jesu/ Phil. 1. 13. Daher wollen wir uns berichten lassen:

Was doch der starckglaubige Jacob seiner Liebsten in Gott ruhenden Rachel für eine Seule/ oder Grabmahl auff gerichtet/ daß nach dessen Exempel alle Christliche Wittwer Ihren selig verstorbenen Ehe-Gatten auch dergleichen Gedenck-Seulen in ihre Herzen setzen/ und dadurch ihr Schreyen und Weinen lassen/ und stillen mögen?

HERR JESU/der du deiner gläubigen Na-
men im Himmel an geschrieben hast/Luc. 10. 20. damit
ihrer nimmermehr vergessen werde/Ps. 112. 6. Gib uns
hierzu die Gnade deines heiligen Geistes umb deiner Eh-
re willen/AMEN.

Was hat denn der stark gläubige Jacob nach Anleitung die-
ser Text-Wort seiner herzlichsten Rachel für eine Seule/oder Grab-
Mahl auff gerichtet/ damit auch dergleichen alle Christliche Witt-
wer ihren selig verstorbenen Ehe-Gatten in ihren Herzen setzen mö-
gen? Dieses wird uns gar fein gezeiget im verlesenen Text/ daß er
Ihr auff gerichtet:

- I. *Statuam honoris, eine Ehren-Seule*
- II. *Statuam amoris, eine Liebes-Seule.*
- III. *Statuam fidei in Mesiam tenoris, eine Glau-
bens-Seule.*

S hat nun Jacob seiner Rachel auff gerichtet/
I. *Statuam honoris, eine Ehren-Seule.* Sie zo-
gen von Bethel/ und da noch ein Feldweges war von
Ephrath/ da gebahr Rachel/ und es kam sie hart an über
der Geburt/etc. Hier setzet Jacob seiner Liebsten zum
rühmlichen Andenken eine Ehren-Seule/ darauff ist geschrieben als
ein Ehren-Preis/ 1. *Nominis notatio*, er zeichnet auff ihren Na-
men Rachel  ein Schaff/ Sie ist gewesen ein Schäßlein
Christi/ so Gottes Stimme gehöret/ und von Ihme sich weiden/
und zum frischen Wasser leiten lassen/ Joh. 10. 27. Es sind zwar
alle Menschen Christi Schaffe *ratione redemptionis*, weil Er sein
Leben für alle Schaffe/ die in der irre gehen/ gelassen/ Joh. 10. 15.
Aber

Aber nicht ratione electionis & conservationis, in Ansehung der ewigen Gnaden-Wahl/ und Erhaltung/ dergestalt sind allein seine Schaffe/ die seine Stimme hören/ und dem Lamb Gottes nachfolgen/ wo es hin gehet/ Apoc. 14. 4. Diese wird **JESUS** am Jüngsten Tag scheiden von den Böcken/ und zu seiner Rechten stellen/ Matth. 25. 33. Er wird ihnen mit Namen ruffen/ Joh. 10. 3. Wie er Lazaro dem selig entschlaffenen Land-Junker rieß: Lazare komm herauf/ c. 11. 43. Rachel war ein liebreiches gedultiges Ehe-Schäfflein ihres Manns/ sie tranck von seinem Becher/ sie aß von seinem Bissen/ und schlieff in seinem Schoß/ 2. Sam. 12. 3. Daran gedenecket Jacob Lebenslang. Auf dieser Ehren-Seul steht geschrieben als der Rachel Ehren-Preis/ 2. Prompta obsecundatio ihr williger Gehorsam/ **G D E** der **H E R R** sagte zu Jacob/ er solte wieder in seiner Väter Land ziehen/ und zu seiner Freundschaft/ dieses entdeckte er der Rachel/ und Lea, die sprachen: Alles/ was **G D E** dir gesaget hat/ das thue/ Gen. 31. 16. Dieses Inhalts sind auch die schönen Wort Mariæ der Mutter Gottes/ welche sie gesaget zu denen Dienern auff der Hochzeit: Alles was **JESUS** euch saget/ das thut/ Joh. 2. 5. O deß löblichen Gehorsams eines Ehe-Weibs/ die ihrem Mann folget in dem/ was **G D E** befohlen! Denn man muß **G D E** mehr gehorchen/ als denen Menschen/ Act. 5. 29. Rachel zog fort/ vergaß ihres Volcks/ und ihres Vaters Haus/ Pf. 45. 11. Von Haran nach Gilead 95 Meilen/ auff dem Berge Gilead hat er seinem Schweher/ der anfangs sehr erbitzt auff ihn war/ geschworen/ Gen. 31. 54. Von Bethel gen Ephrata waren 3. Meilen/ dahin zogen sie/ und war noch **קָרַת הַבַּיִת** quasi tractus terræ, s. iter terræ à mane usq; prandium confectum, v. Münst. Lex: in rad: **בֵּית**. Ein Feldweges ist 125. Schritt M. Bünt: in ie: p. 32. Rachel freuete sich/ ihren alten Schweher-Vater Isaac zusehen/ und zog Freudig mit fort.

Als Anno 1523. König Christiernus auß seinem Königreich Dennemarek vertrieben/ und seiner Gemahlin Isabellen des Käyser Caroli. V. Schwester vergönnet ward im Königreich mit Frieden zu bleiben/ folgete sie ihrem König willig ins Elend/ und sprach: **Ubi rex meus, ibi regnum meum, wo mein König ist/ da ist auch mein Königreich.** Adelarius Erich in der Cuijichischen Chronic. l. 6, p. 269. Es ist der seligen Rachel eine Ehre 3. Filiorum generatio, & pia educatio das Kinderzeugen und auffziehen. Sie war eine zeitlang Unfruchtbar/ welches bey dem Volck Gottes für eine Schmach und Unehre gehalten ward; Aber der HERR erhörte sie / und machte sie Fruchtbar/ da ward sie Schwanger/ und gebahr einen Sohn/ und sprach: **GOTT hat meine Schmach von mir genommen / und hieß ihn Joseph/ und sprach: Der HERR wolle mir noch einen Sohn darzu geben/ Gen. 30. 22. 23.** Funffzehn Jahr hernach gebahr sie diesen andern Sohn. Sie hatte von ihrer Magd Bilha zwene Söhne Dan, und Naphthali an Kindesstatt angenommen/ Gen. 30. 6. 5. Sie war eine helle Lampen und Hauß-Sonne/ leuchtete ihren Kindern/ und Gesinde vor mit Gottesfurcht/ und allerley schönen Tugenden. Daher war Joseph ihr rechter Sohn so Gottsfürchtig/ daß er für seinen Vater bracht/ wo ein böß Geschrey wieder seine Brüder kam/ Gen. 37. 2. daß er sich für Sünden hütete/ und sagte: **Wie solt ich wieder Gott sündigen/ Gen. 39. 9.** So bald diese Hauß-Lampe und Leuchte verloschen war/ ist ihre Magd Bilha Jacobs Rebs-Weib eine Ehebrecherin/ und Ruben sein erst geborner Sohn ein Blutschänder worden/ Gen. 35. 22. Der ungefärbte Glaub an Christum IESUM/ so in Eunike der Mutter/ Timothei gewohnet/ war auch in diesem ihren Sohne/ 2. Tim. 1. 5. Denn sie hatte ihn von Kindheit auß in der heiligen Schrifft unterrichtet/ 2. Tim. 3. 15. Ist also Kinderzeugen/ und wohl auffziehen in aller Gottseligkeit Gottsfürchtigen Müttern eine grosse Ehre/ **GOTT/ den sie damit ehren/**

und Glaubens-Seule.

IS.

ehren/ ehret sie wieder hie und dort/ 1. Sam. 2. 30. Auff der Rachel Ehren-Seule stehet 4. In vocatione divina exspiratio ihr Ab-
schied von der Welt in Gottes Beruff. Es kam Sie hart an
über der Geburt. *¶* difficilem reddidit, induravit,
GOTT/der denen Schwangern und Gebährenden viel Schmer-
zen schafft/ Gen. 3. 16. hat Rachel im gebähren so schwer/ und
hart gemacht/ sie mit harten häufigen Wehen und Schmerzen
überfallen/ daß sie darüber sterben müssen. O ein rühmlicher seli-
ger Tod/ wenn ein treuer Prediger auff der Cankel/ ein Christ-
licher Kriegsmann in recht mässigen Krieg vor seinem Feind/ eine
Christglaubige Kreisserin über der Geburt stirbet! Denn ob wohl
solehe Schmerzen und Tod von der Sünde herühren/ und sind
denen Schwangern *crux à Deo indicta, & inflictà*, ein Creuz
von Gott angesagt/ und auff erleget: So kan doch solch ängsta-
lich und schmerzglich Kinderzeugen auch der Tod/ den sie darüber
leiden/ ihnen nicht schaden an ihrer Seligkeit/ die weil ihnen ihre
Sünden umb Christi Willen vergeben sind/ und nichts verdam-
liches an denen ist/ die durch den Glauben sind in Christo IESU/
Rom. 8. 1. Die weil ein jedwedes Weib selig wird durch Kinder-
zeugen (dis schmerzliche Kinder zeugen hindert sie nicht an ihrer Se-
ligkeit) so sie bleibet im Glauben/ und in der Liebe/ und in der Heili-
gung sampt der Zucht/ 1. Tim. 2. 15. Eine solehe Ehren-Seule
wird der Hoch-Adelichen seligen Frauen von Beulwitz auch auff ge-
richtet/ darauff stehet 1. *Nominis notatio*, ihr Name SOPHIA
ist so viel als Weißheit/ nun heist es: *Omnibus est nomen, sed
non est omnibus omen* viel haben einerley Namen/ aber sie füh-
ren solchen nicht alle mit der That. Sie hat solchen mit der That/
weil IESUS ihre σοφία oder Weißheit/ 1. Cor. 1. 30. Ihr die
Himmliche Weißheit ein gepflancket/ in dem sie Ihn sampt dem
Vater und heiligen Geist in seinem Wort recht erkennet/ in welcher
Erkändnuß das ewige Leben bestehet/ Joh. 17. 3. O Weißheit
über

à Rad.
נשך
difficile,
& durum
cfr. 1. Sam
5. 7. in
Pih: sit
transiti-
vum.

8^{der} na-
laxusa,
nulla con-
demnatio
propter
miseri-
cordiam
Dei rea-
tum amo-
ventis
Rom. 8. 1.

über alle Weisheit! Christum Jesum erkennen/ und lieb haben/ ist besser/ denn alles wissen/ Ephes. 3. 19. Sie hat fürsichtlich gewandelt/ nicht als die Unweisen/ sondern als die Weisen/ Ephes. 5. 15. Weislich hat sie gethan in Ihrem Christen Orden/ wie fleissig/ wie andächtig sie hier unsere Predigten an- und auff gehört/ bezeuget unsere Kirche/ da andere unter dessen einen Wasch-Marek aufgeschlagen. Unser Heiland preisset selig alle/ die Gottes Wort hören/ und bewahren/ Luc. 11. 28. Wer Gottes Rede höret/ und thut sie/ den vergleicht Er einem Klugen oder weisen Mann/ der sein Haus auff einen Felsen bauet. Da nun ein Platz-Regen fiel/ und ein Gewässer kam/ und webeten die Winde/ und stießen an das Haus/ fiel es doch nicht/ denn es war auff einen Felsen gegründet/ Matth. 7. 24. 25. Sie ist eine rechte SOPHIA gewesen in Ihrem Ehestand/ und Adeliichen Haus/ wie König Salomon ein klug Tugend-sam Weib rühmet/ Prov. 31. 15. Ihres herzgeliebten Ehe-Junckers Herz durffte sich auff sie verlassen/ sie that Ihme Liebes und kein Leids Ihr Lebenlang/ sie gieng mit Wolle/ und Flachsb/ und arbeitete gern mit Ihren Händen/ v. 13. Sie breitete Ihre Hände auß zu den Armen/ und reichte Ihre Hand dem Dürfftigen/ v. 20. Sie that Ihren Mund auff mit Weisheit/ und auff Ihrer Zunge war holdselige Lehre/ item sie zog Ihre Kinderlein/ und Gesinde fein zu Gottes Wort/ v. 26. In Ihrer Ehren-Seule stehet 2. Obsecundatio ein williger Gehorsam/ welchen sie Ihrem Ehe-Herrn in billigen Dingen geleistet/ nach Gottes Ordnung/ Gen. 3. 16. Dein Wille soll deinem Manne uncer worffen seyn. Das ist köstlich vor GOTT/ wie die Sara Abraham gehorsam war/ und hieß ihn HERR/ sagt der heilige Apostel Petrus/ 1. c. 3. 6. v. nennet alle gehorsame Tugend-same Weibs-Personen der Sara Töchter. Christlich Ehe-Männer aber sollen ihrer Herrschafft nicht misbrauchen/ sondern bey ihren Weibern mit Vernunfft wohnen/ dem Weiblichen/ als dem schwäch-

schwächsten Werkzeug seine Ehre geben/ als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens/ auff daß ihr Gebet nicht verhindert werde/ v. 7. Ein schön Ding ist's/ wenn Mann/und Weib sich mit einander wohl begeben/Sir 25, 2. Anno 1542. zog D. Luther zu einer Fürstin/ zu versuchen/ ob er sie mit ihrem Herrn versöhnen könnte. Da er wieder heim kam/ sagte er: Lieber G D E T/ was für Mühe/und Arbeit kostets/ daß man Ehe-Leute zusammen bringe/ darnach hats viel grösser Mühe/daß man sie bey einander behalte. O wie wohl stehets/ wenn Ehe-Leute mit einander zu Tisch/ und Bette gehen/ob sie gleich biß weilen schnurren und murren/ denn es kan in der Ehe nicht allezeit Schnur gleich zugehen. Adam und Eva werden sich weidlich die neun hundert Jahr zuscholten haben/ und Eva zu Adam gesagt haben: Du hast den Apffel gefressen. Adam wird geantwortet haben: Warumb hastu mir den Apffel gegeben? Tisch-Reden Lutheri c. 36. p. 438. Auff der Hoch-Adelichen seligen Frauen Ehren-Seule ist geschrieben. 3. Filiorum generatio, & pia educatio der Kinder-Gebährung/ und Gottselige Außerziehung. G D E T hat Sie fünffmahl mit Leibes-Frucht gesegnet/ und leben solche Adelige Ehe-Pflanzlein/ G D E T sey Lob/ alle noch. Weil Sie wol gewust/ daß die Eltern sollen sorgfältig und fleißig seyn/damit Ihre Kinder in guter Zucht/ und Lehre auferzogen werden/ auff daß sie G D E T dienen/ und die Eltern kein Herzenleid ihrenthalben erleben mögen: Hat Sie nicht allein ihrem Adelichen Herklein von Kindheit an Gottesfurcht gleichsam mit der Mutter-Milch eingeflöset/ wie die Gottselige Eunike ihrem Söhnlein Timotheo 2. Tim. 1, 5. Sondern auch ihrem Herkleibsten Ehe-Juncker gerathen/ daß Er seinen und ihren liebsten Kinderlein einen Præceptorem oder Lehr-Meister annehmen möchte/ welches auch vor einem halben Jahr geschehen/ das ist das beste Theil/ so Eltern ihren Kindern erwehlen Luc. 10, 42. Weil eine liebe Mutter sonst zuschauen muß/ wie es in ihrem Hause zugehet/

G

Prov.

Prov. 31. 27. Weil auch solche Kinder-Lehre trieffen soll wie der Regen Deut. 32. 2. Als der Hoch-Edle betrübt Herr Wittber vor etlichen Tagen von meiner wenigen Person besuchet/ und getröstet ward/ Er solte mit Gottes Väterlichen Willen zu Frieden seyn/ hatten seine liebste Kinderlein ihre liebevolle Mutter durch den zeitlichen Tod verlassen müssen/ so könnte und würde Er als der natürliche Herr Vater sich ihrer Herzlich annehmen/ sagte Er mit weinenden Augen: **Wo bleibet die Zucht?** Ja freylich/ die Mütterliche Zucht ist mitgestorben/ aber **G D T** ist ein Vater der Waisen Psal. 68. 6. Als ein Ehr und Ruhm ist an Ihre Ehren-Seule geschrieben 4. In vocatione divina exspiratio Ihr seliger Tod in Gottes Beruff/ welcher ein für dem **H E R R N** werthgehaltener Tod ist Psal. 116. 15. Welches wol verstande Käyser's Ferdinandi Gemahlin Königin in Ungern/ welche auch in Kindesnöthen starb/ und mitten in ihrer Todes-Quaal sagte/ dieser schmerzliche Tod wird mir ein Eingang seyn in das ewige Leben/ auff dero Sarg diese Wort geschrieben worden:

D. Well: **Dum pario, pereo, sed dum tibi parco CHRISTE,**
 in fascic. **Cælica sunt tandem regna parata mihi.**
 viv. p. 691 **Das ist:**

In dem ich gebähre/ sterb ich / aber in dem ich dir/ mein **H E R R N** **C H R I S T E**/ gehorehe/ so ist mir endlich die himmlische Freude bereitet. Zu seinem treuen Knecht Mose sprach **G D T** der **H E R R**: Gehe auff das Gebirg Abarim, und stirb daselbsten/ Deut. 32. 50. Also hat **G D T** der Hoch-Adelichen Frau Kindel-Betterin auch angedeutet ihren Tod: Gehe hin/ meine Tochter/ lege dich nieder/ und stirb/ denn ich habe dir gesetzt/ daß du also einmal sterben solt/ Ebr. 9. 27. Wie selig ist dein Leib/ der 5. Kinder getragen hat/ selig sind deine Brüste/ die deine Kinder gesogen haben/ dein Angst und schmerzlicher Tod kan dir nichts schaden/ in dem du **G D T**.

Gottes Wort gehöret/ und bewahret hat Luc. 11. 28. Also/ Hoch-Edler betrübetter Herr Wittber/ richtet euer hergklich liebgewesener Adeltichen Frau **URSULA SOPHIA** eine Ehren-Seule/ und Zeichen in Eurem Herzen und Gedächtniß auff/ eine Ehren-Seule/ laut ihres Namens/ Ihrer Weisheit und Klugheit/ eine Ehren-Seule Ihres willigen Gehorsams und Freundlichkeit/ Ihrer seligen Kindergeburt und Gottseligen Außerziehung/ deswegen Sie kurz vor Ihrem seligen End frühe aufgestanden/ ein Briefflein also geschrieben: Ach! liebster Ehe-Schatz/ nehmet euch meiner kleinen Kinderlein hergklich an: Deswegen Sie in Ihren Todes-Schmerzen ihrem Herrn Bevatter dem Hoch-Edlen Herrn **ALEXANDER ERNST** von Beulwitz Ihre Hand gereicht und gebeten/ Er solte sich ihrer Kinder annehmen. Eine Ehren-Seule ihres sanfften von **GOTT** auferlegten Todes/ wie sie sich mit andächtigen Gebet in die theuren Wunden **JESU CHRISTI** eingeschlossen/ und Euch/ als Ihr Sie gefragt/ und gesagt: Ach! liebster Schatz/ wolt Ihr von mir scheiden/ was werdet Ihr mir für ein Elend lassen? also geantwortet: Wie kan ichs endern? es kan nicht anders seyn. Ja wohl/wir müssen durch viel Trübsal (durch Todes-Quaal und Schmerzen/ und endlich durch den Tod) ins Reich Gottes eingehen/ Act. 14. 22.

Jacob hat seiner seligen Rachel auff gerichtet: **II. Statuam amoris, Eine Liebes-Seule.** 1. Da Ihr aber die Seele außgieng / daß sie sterben muste/ hieß sie ihren Sohn Benoni, aber sein Vater hieß ihn Benjamin. Also starb Rachel/ und ward begraben. O der schönen in brünstigen Liebes-Seule! Darauff stehet als ein Liebes-Zeichen 1. *Suavissima appellatio*, die liebe-liche Nennung. Zwar die sterbende Rachel hieß ihn Benoni, Sohn meiner Todes-Schmerzen/ q. d. Du bist jetzt ein Ursach meines Todes/ den ich jetzt leiden muß. Aber Jacob hieß ihn Benjamin, ist so viel als *filius dexteræ* Sohn der Rechten/ O
E 2
welch

welch ein schöner Liebes-Name! Quos præ aliis diligimus, illis dextram tribuimus, welche wir für andern lieben/ denen eignen wir zu die rechte Hand/ wir lassen sie zur Rechten sitzen/ stehen/ gehen/ also stehet die liebste Braut Jesu Christi/ eine jede glaubige Seele zu seiner Rechten/ Pf. 45. 10. Jacob will so viel sagen: Siehe! Dieses Kind ist Benjamin, ein Sohn meiner Herz-geliebten Rahel/ wann ich solchen ansehe/ so dencke ich an meine rechte Liebste/ umb welche ich 7. Jahr gedienet/ welche mich gedächet/ als wärens sieben einzele Tage/ so lieb hatte ich sie/ Gen. 29. 20.

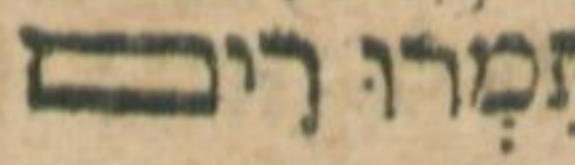
Als ein Liebestück stehet an dieser Liebes-Seule 2. Amaris-sima ploratio sein bitterlich Weinen/ kurz zuvor v. 2. starb Debora, der Rebecca Amme/ und war begraben bey Bethel unter einer Eiche/ die Er genennet quercum Aetus, eine Klag-Eiche/ die weil Er solche mit seiner Haus-Kirchen bitterlich beweinet und geklaget, Wie vielmehr wird Er eine Allerliebste beweinet und geklaget haben: Der grimmige Tod hat mir weggenommen nicht etwan Ancillam, eine Dienstmagd/ sondern Dominam, meine Haus-Ehre/ meine Crone/ meine Perle/ meines Herzens und meiner Augen-Lust/ Ezech. 24. 16. Ebenmäßig beklagte und beweinete der Fürst Gottes Abraham sein Groß-Vater seine verstorbene Sarah Gen. 23. 2.

Ein Liebestück Jacobs gegen seiner Herzliebsten ist 3. Honestatumulatio, eine ehrliche Begräbnis. Rahel ward begraben an dem Wege gen Ephrat/2c. Von diesem Grab hat die umbliegende Landschaft den Namen bekommen/ daß man solche Rahel geheissen. M. Bunting. in itin. S. Scr. p. 82. Diese Liebes-Seul stehet so fest in Jacobs Herz/ daß er an seinem letzten End saget: Da ich aus Mesopotamia kam/ starb mir Rahel, und ich begrub sie daselbst am Wege Ephrat, Gen. 48. 7. q.d. Ich hab 41. Jahr nach ihr gelebet/ was für Elend hab ich außgestanden! nun wird bald meine Seele zu der Seelen meiner lieben Rahel, und
mein

mein Leib in die kühle Erden kommen. Das Grabmahl Rahel, welches Jacob aus herglicher Liebe ihr gesezet/ ist zur Zeit des Königes Sauls noch gestanden 1.Sam.10.2. Da er zween Männer/ ohne Zweifel/ heilige Engel gefunden/ denn der Engel des HERRN lagert sich auch umb der Außergewählten Gräber her/ und bewahret ihre Gebeine/Psal. 34.8. Wie der HERR bewahret hat die Gebeine jenes Propheten/ als Josia fragte: Was ist das für ein Grabmahl? und die Leute sagten: Es ist das Grab des Manns Gottes/ der des HERRN Wort außrieff wieder den Altar zu Bethel/ da ließ ihn der König nicht außgraben/ noch verbrennen/ sondern sprach: Last ihn liegen/ niemand bewege seine Gebeine 2.Reg. 23.18. Wie auch Käyser Carolus V. Anno 1547. zu denen Spaniern, die in der Schloß-Kirchen zu Wittenberg auff des sel. Herrn Lutheri Grab traten/ und inständig anhielten/ daß Ihre Käyserliche Majestät dieses Erz-Keyser Leib außgraben/ und verbrennen lassen möchte/ ebener massen sagte: Sinite ipsum quiescere usque ad diem resurrectionis, & judicii omnium, lasset ihn ruhen bis auff den Tag der allgemeinen Auferstehung/ und des Jüngsten Gerichts. Dress. in poligraph: Wittenberg: So sehr lest es Ihme GOTT gefallen/ und hält auch darüber/ wenn man die selig Verstorbene ehrlich zum Grabe bestattet/ Syr. 38. 16.

Der Hoch-Edle Herz-traurige Herr Wittber richtet Seiner Wol-Adelichen seligen Gemahlin auch ein rechtschaffnen Liebes-Mahl über Ihrem Grab auff/ darauff zu befinden 1. Suavis appellatio die liebevolle Nennung. Sein Wol-Edelgebornes Söhulein ist vor Seinen Augen auch filius dextræ, ein Sohn seiner Rechten/ seiner Herz-Allerliebsten/ die Er auch so lieb gehabt/ daß diese acht Jahr/ welche Er mit Ihr im Ehestand zugebracht/ Ihme jetzt dächten/ und vorkommen/ als wären 8. einzele Tage gewesen. D. Eberus nennete sein selig verstorbenes Weib seine Liebe/ und ein Stück seines Herzens/ Ach! sprach er/meine Schmer-

ken sind grösser/ denn ich sie außreden kan. Da mir mein liebes Kind starb/ war mir zu Muthe/ als hätte mir jemand einen Finger abgeschnitten: Nun aber ist mir eine Liebe aus meinem Leib genommen/ und ein Stück von meinem Herzen geschnitten. D. Well. in fasc: vii. p. 780.

Auff dieser Liebes-Seule stehet 2. Amara ploratio, ein bitteres Weinen. Es sind vor denen Augen des Hoch-Edlen Herz-betrübten Herrn Wittbers  amaritudinis bittere Klagmahl/ wo Er nur hinsiehet. Siehet Er an seine kleine und zarte Kinderlein / so fliesen seine Augen mit Wasser/ so bricht Thme sein Herz/ so klaget sein Mund: Ach! Sie haben keine Mutter/ ihre barmherzigste Mutter/ die sie fleißig zum Gebet/ und Gottesfurcht gehalten/ mit Hülff und Fußl versorget/ ist ihnen gar zu frühe abgestorben. Siehet Er an sein Adelig Haus/ so klaget Er: Der Zaun umb meine Wohnung ist eingerissen/ wie wird es so wüste werden/ es gehet mir/ als gieng Ich in der irre/ Syrach. 37. Meine Stube wird mir gar zu weit seyn/ sagte Er vor etlichen Tagen mit Threnen. Anno 1539. stund des D. Blicarts Weib zu Wittenberg frühe umb 5. Uhr frisch und gesund auff/ um sieben Uhr gebahr sie eine Tochter/ und starb darüber. D. Luther tröstete den Wehemütigen Wittwer/ und sagte/ da er wieder nach Hause kam/ also: G D T ist der größte Ehe-Trenner/ Er füget zusammen/ und scheidet auch wieder von einander. Heute Morgen hat dieses Christliche Weib bey ihrem Mann geschlaffen/ jetzt eine kleine Zeit darauff schlafft sie bey unserm H E R R N G D T E. Ach es muß wehe thun/ wann Ehe-Leute/ die sich lieb haben/ also gescheiden werden/ D. Well. in fasc: vii: p. 134.

An diese Liebes-Seul ist verzeichnet 3. Honesti tumulatio Ihre ehrliche Begräbniß. Abraham klaget und beweinet seine Sarah, darnach stund er auff von seiner Leiche/ und sprach zu den Kindern Hech, gebt mir ein Erb-Begräbniß bey euch/ daß ich
meinen

meinen Todten begrabe/ der vor mir ligt/ und er kaufte von ihnen einen Acker/ darinnen eine zwiefache Höle/ und begrub Sara sein Weib/ Gen. 23. 3. & seq: Also hat der Hoch-Edle Herr Witt-ber seine theure selig-verschiedene SOPHIAM hergklich und schmerz-lich beklaget und beweinet/ und ist darnach von seiner Leiche aufgestanden/ und hat Ihr allhier ein ehrlich Begräbniß bestellet/ keiner Unkosten darzu gespart. O der rechtschaffenen/ ungefärbten Liebe zwischen Adelichen fest verbundenen Herzen/ welche auch im Tod nicht auffhöret! Diese Liebes-Seul wird fest stehen in seinem Herzen/ wenn Er wird ansehen filium dextræ, das schöne Adelige Söhnlein seiner Rechten/ und dabey gedencen: Ach meine **URSULA SOPHIA**, Du warst ja meines Herzens zeitliche Freude/ meiner Augen-Lust/ meine Gesellin/ das Weib meines Mundes/ Malach. 2. 14. Wenn oft über Sie seine Augen Threnen Quellen seyn werden/ daraus abzunehmen/ wie hergklich lieb Er sie gehabt/ Joh. 11. 36. Wenn Er sein Herz wird richten auff Ihr seligen Abschied/ Ihr rühmlich Leich-Begängniß und Begräbniß/ mit sehnlichen seuffzen: **HERR JESU**/ verleihe mir auch einen sanfften seligen Tod/ und ein Ruhe-Kämmerlein neben meiner Herz-Allerliebsten/ nimm meine Seele auff/ da Ihre Seele ist/ bey den Geistern der vollkommenen Gerechten/ Ebr. 12. 23. Der Kayser **FERDINANDUS** setzte auch über seiner liebsten Gemahlin **ANNA**, so in Kindes-Nöthen in wahren Glauben an **CHRISTUM JESUM** starb/ eine solche Liebes-Seule in sein Herz. Denn als er am Tag Jacobi sehr krank ward/ sagte er: Heute ist Jacobi-Tag/ da werde ich sterben. Morgen ist Sanct Annæ-Tag/ den Tag Jacobi will ich in dieser Welt seynen/ Sanct Annæ-Tag will ich im Himmel begeben/ Morgen wil ich bey meiner lieben seligen **ANNA** im **HIMMEL** (nicht im Feg-Feuer) seyn. Was geschieht? Auff den Abend gegen sieben Uhr berufft man seinen Beicht-Vater **Citar-dum**

dum, er solle eylands kommen/ der Käyser liege in letzten Zügen/ da kömpt er/ und sprach: Lieber Bruder FERDINANDE, dencke an das heutige Evangelium/ dein Erlöser hat den ganzen Zorn-Becher Seines Vaters gar außgetruncken/ umb deiner Sünden willen/ und hat dir nur ein klein Angst-trüncklein in seinem Becher gelassen/ über ein kleines wirstu bey Ihm im Himmel seyn. Herberg in seiner Herz-Post: pag. 337. Sup. Ev. die Jac.

Jacob hat seiner seligen Rahel gesezet

III. Statuam fidei in Mesiam tenoris. Eine seligmachende Glaubens-Seul. Sie ward begraben an dem Wege gen Ephrat/ etc. Es ist sich zu verwundern/ daß er sie am Wege begraben/ da er doch nur 5 Meilen gen Ramre gehabt/ da sein Groß-Vater Abraham ein Erb-Begräbniß gekauft und auffgerichtet/ Gen. 23. 20. Da er mit seinem Weib begraben/ G. 25. 10. Dahin hätte Jacob seine liebe Rahel leichtlich bringen können. Hierauff ist zu wissen/ daß ein Geheimniß hierinnen verborgen liege/ in dem Rahel in wahrem Glauben an Mesiam gestorben. An dieser schönē Glaubens-Seule stehet 1. Anima beatitas, da sie sterben mußte/ starb die Seele nicht/ sondern der Seele Seligkeit sie gieng aus/ nemlich aus der elenden eingerissenen Hütten ihres Leibes/ 2. Pet. 1. 14. Das Wörtlein **N** wird gebraucht von der Tochter Jephtha, die gieng heraus mit Pauken und Reigen/ diesem ihrem Vater als einem Siegs- und Triumphs-Fürsten entgegen/ Judic. 11. 34. Unser Heyland hat aus seinen Feinden einen Triumph gemacht/ Coloss. 2. 15. Man sibet **G**ott/ wie du einher zeuchst/ wie du mein **G**ott und König einher zeuchst im Heiligthum. Die Sänger gehen vorher/ darnach die Spielleute unter dem Mägden/ die da pauken/ Psal. 68. 25. 26. Wenn eine gläubige Seele außgehet/ so triumphiret sie/ und fähret mitten unter den heiligen Engeln auff gen Himmel/ Luc. 16. 22.

An der

An der Rahel Glaubens-Seule ist geschrieben 2. Messias Nativitas & Majestas, **CHRISTUS** Geburt und Herrlichkeit. Auff seine Geburt deutet Rahel mit dem Benoni, daß der Herzog von Bethlehem würde daselbst ein armer elender Schmerken-Sohn werden / und der ganzen Welt Sünde / Schmerken und Straff auff sich laden / Esa. 53. 4. Jacob aber ziele mit dem Namen Benjamin auff **CHRISTUS** Majestat / Siegreiche Auferstehung / und Himmelfahrt / daß **ER** würde sein Filius dextrae, und sich als des Menschen Sohn zur Rechten **GOTTES** setzen / Psal. 110. 1. Marc. 16. 19. O eine schöne Glaubens-Seule ! Wir glauben durch die Gnade des **HERREN JESU CHRISTI** selig zu werden / gleicher weiß / wie auch Sie / nemblich die heiligen Väter im alten Testament / denen das Gesetz eine unerträgliche Last war / wie Petrus auch von sich selbst / und seinen Mit-Aposteln saget / *οὐκ ἴσχυσαμεν βασανισθαι* nullo modo valuimus portare, wir haben durchaus nicht vermocht / zu ertragen die Last des Gesetzes / Act. 15. 10. 11.

Auff der Rahel Glaubens-Seule stehet 3. Resurrectionis Veritas & claritas, die gewisse Auferstehung und Verklärung des Fleisches. Ihre aufgegangene Seele triumphiret unter denen andern Erk-Vätern / und Erk-Müttern in ewiger Freude / Ihr Leichnamb ligt und ruhet bis zur Stund der frölichen Auferstehung / weil der **GOTT** Abraham / der **GOTT** Isaac / und der **GOTT** Jacob / Exod. 3. 6. nicht ein **GOTT** der Todten / sondern der Lebendigen ist / dessen Rechtgläubige alle wieder leben sollen / Matth. 22. 32. Diese lebendige Hoffnung verzeichnet Jacob auff ihren Leichenstein. Hiob. c. 19. 23. wünschte / daß seine Reden geschrieben / und in ein Buch gestellet würden / daß Sie mit eisern Griffel auff Mley / und zum ewigen Gedächtniß in einem Fels gehauen würden. Was waren das für Reden ? Solche :

D

Ich

Ich weiß / daß mein Erlöser lebet / und ER wird mich hernach aus der Erden aufferwecken. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umbgeben werden / und werde in meinem Fleisch **ODER** sehen v. 25.

Eine solche Glaubens-Seul ist auch auffgerichtet der seligen Frau von **BEUBTZ** / darauff stehet 1. Animæ beatitas, Ihrer Seelen Seeligkeit / welche auch von Mund aus gen Himmel ins ewige Leben gefahren zu dem / der Sie erschaffen und gegeben / Eccles. 12. 7. Zu dem / der Sein Leben vor sie gelassen / und damit Ihr das ewige Leben erworben / Joh. 10. 11. Zu dem / der Sie geheiligt / getröstet / im wahren Glauben bis ans Ende erhalten / und Ihrem Herzen Zeugniß gegeben / daß Sie ein Kind **ODER** / und eine Mit-Erbin der ewigen Seligkeit were / Rom. 8. 16. Etliche Personen / so in ihrer Angst vor-in-und nach der Geburt bey Ihr gewesen / können nicht gnugsam sagen / wie Sie so andächtig gebetet / **JESUM** ohne Unterlaß auff ihrer Zunge geführet :

**JESU / JESU / laß mich nicht allein /
Wenn es muß geschieden seyn /
Mir mit Hülf und Trost erschein.**

O selig / immer und ewig selig sind solche Todten / die in dem **HERREN JESU** / im wahren Glauben an Sein blutig Verdienst / sterben / von nun an / *abwärt* von dem Augenblick an / wenn sie sterben / Apoc. 14. 13.

Auff Ihrer Glaubens-Seul stehet 2. **CHRISTI** Majestas, des **HERREN CHRISTS** Herrlichkeit. Sie hat geglaubt / daß **CHRISTUS** nicht allein als ein Benoni und Schmerken-Sohn für uns gelitten / gecreuziget und gestorben : sondern auch am dritten Tag wieder auffstanden / gen Himmel gefahren /

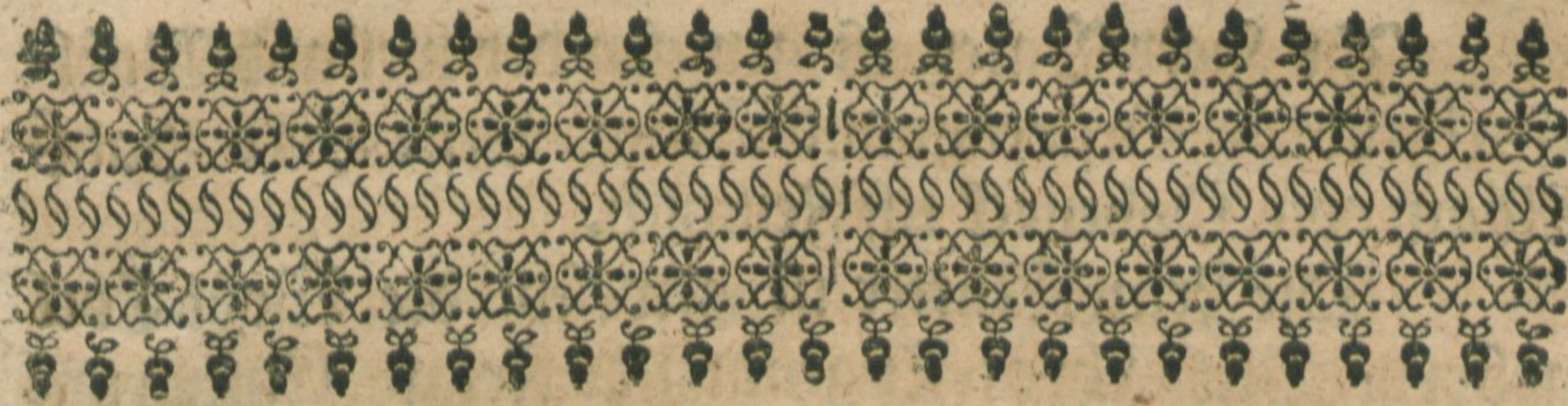
fahren/ und als ein Benjamin oder Sohn der rechten Hand siße zur rechten Hand Gottes/ und werde wiederkommen in den Wolcken des Himmels/ mit großer Krafft und Herrligkeit/ Luc. 21. 27. Von solchem Glauben sagt August: gar schön: Mortuum Christum esse, & pagani credunt, resurrexisse autem, propria fides est Christianorum, daß Christus gestorben sey/ glauben auch die Heyden/ daß Er aber wieder auffstanden/ und ewig lebe/ glauben allein erleuchtete Christen. Es stehet darauß 3. Resurrectionis veritas, & claritas die Auferstehung und Verklärung ihres Fleisches. Ihre Seel Triumphiret mit der Cron der Unsterblichkeit/ mit der Cron des Lebens/ welche IESUS Ihr gegeben/ Apoc. 2. 10. Sie wartet mit allen Heiligen auff die Auferweckung/ und Verklärung Ihres nichtigen Leibes/ der hier war/ und ist *σῶμα τῆς σαρκὸς* ein irrdischer/ sündlicher/ sterblicher/ kochtlicher/ stinckender un verweßlicher Leib/ Phil. 3. 21. Diesen Glauben hat Sie gefasset aus dem Mund E. H. I. S. I. da spricht: Es kommet die Stund/ in welcher alle/ die in den Gräbern sind/ werden die Stimme des Sohns Gottes hören/ und herfür gehen/ die da Gutes gethan haben/ zur Auferstehung des Lebens/ die aber Übels gethan haben/ zur Auferstehung des Gerichts Joh. 5. 28. Zu dieser Glaubens-Seul euer Herzlichsten wendet eure Augen/ Hoch-Edler Herr Wittber/ sehet auff Ihr End/ und folget Ihrem Glauben nach/ Hebr. 13. 7. Jene sterbende Gottselige Matron sagt zu ihrem Ehe-Herrn also: Mein Allerliebster Sebaz/ GOTT geseigne dich/ jeko gehe ich in das ewige Leben/ und sterb sanfft und selig/ Herberg. 6. 10. 4. Theil güld. Trauerb. So auch wolte Sie in Ihrem letzten Zügen mit diesen Worten; Es kan nicht anders seyn: Eben so viel sagen: Du mein allerliebster Sebaz/ GOTT geseigne dich mit meinen und deinen trauten Kinderlein/ jeko gehe ich in das ewige Leben. Willich ruffet Er an jeko Ihr nach/ und spricht:

Dij

Ach

Ach du mein lieb-gewesene Haus-Crone/ und Herzens-
 Wonne/ deine theure Seele hat am vergangenen Dien-
 stag ihre fröliche Himmelfahrt/ und einen prächtigen
 Einzug ins ewige Leben gehalten/ Sie pranget in dem
 gülden Stück der Gerechtigkeit **JESU CHRIZI**/
 Psal. 45. 14. Der Tod herrschet nur über deinen Leib/
 der muß zu Staub und Aschen werden/ der Fürst des
 Lebens wird kommen in Seiner Herrlichkeit/ und uns
 aufferwecken/ daß wir Seine Herrlichkeit schauen ewig-
 lich/ Joh. 17. 14. Nun so ziehe hin/ lieber Schatz/ ziehe
 hin/ Ich aber bin einsam und verlassen/ Ich habe mein
 Freuden-Kleid außgezogen/ und das Trauer-Kleid an-
 gezogen/ Ich wil schreyen zu dem Ewigen für und für/
 Baruch. 4. 20. **HERR JESU**/der du bist ein An-
 fänger und Vollender unsers Glaubens/ Ebr. 12. 2. gib/
 daß wir alle von dieser Welt wegbringen/ eine Ehren-
 2. Cor. 5. 7 Liebes- und Glaubens-Seule/ daß wir aus dem Glau-
 ben kommen ins schauen/ und mit Ehr und Lieb eingehen
 in das Leben/ da Ehre und Liebe wird nimmermehr auff-
 hören. **AMEN/ HERR JESU**/ in deinem
 1. Cor. 13. Namen **AMEN.**

Per-



PERSONALIA.

Der
Wol = Adelichen Frauen von
BEUWZZ Ursprung ist gewesen An-
sehnlich/ der Lauff Gottselig/ das End selig.

I.



Er Ursprung ist gewe-
sen Ansehnlich: SZE ist aus
einem keuschen Ehe = Bette und
zwey Uralten Adelichen Ge-
schlechten/ derer von Dobeneck
und BEUWZZ/ Anno
CHRIST 1637. zu Ha-
dermansgrün auff diese Welt
gebohren worden.

Dij

Ihr

Ihr Herr Vater ist gewesen der weiland Wohl-Edelgeborne/ Gestrenge und Mann-Beste Herr Hans Adam von Dobeneck uff Feilitzsch.

Die Frau Mutter ist gewesen/ die Wohl-Edelgeborne/ Viel-Ehren-Zugendreiche Frau Catharina Barbara von Dobeneck/ geborne von Beulwitz/ auß dem Hause Dobereuth.

Vom Herrn Vater der Groß-Vater ist gewesen/ der weiland Wohl-Edel-geborne/ Gestrenge und Mann-Beste/ Herr Hans Adam von Dobeneck uff Feilitzsch.

Vom Herrn Vater die Frau Grosse-Mutter ist gewesen/ die Wohl-Edelgeborne Viel Ehr-und Zugerreiche Frau Sophia von Dobeneck geborne von Brab auß dem Adelichen Haus Lamb im Nieder-Lande gelegen.

Von der Frau Mutter ist der Herr Groß-Vater gewesen/ der weiland Wohl-Edelgeborne/ Gestrenge und Mann-Beste Herr Georg Wilhelm von Beulwitz uff Dobereuth und Töpen.

Von der Frau Mutter die Frau Grosse-Mutter ist gewesen/ die Wohl-Edelgeborne/ Viel-Ehr-und Zugerreiche Frau Ursula/ eine verehlichte und geborne von Beulwitz auß dem Hause Lohma.

Vom Herrn Vater der Ur-Groß-Vater ist gewesen

wesen/ der weiland Wohl-Edelgeborne Gestrenge und
Mann-Beste Herr Ernst Fabian von Dobeneck uff
Brandstein.

Die Ur-Groß-Mutter vom Herrn Vater her ist
gewesen/ die weiland Wohl-Edelgeborne Viel-Ehr-und
Tugendreiche Frau Margretha von Dobeneck/ geborne
von Keitzenstein/ auß dem Hause Böttige.

Von der Frau Mutter her/ der Ur-Groß-Vater
ist gewesen/ der weiland Wohl-Edelgeborne/ Gestrenge
und Mann-Beste Herr Georg von Beulwitz uff
Lohma.

Von der Frau Mutter die Ur-Groß-Mutter ist
gewesen/ die weiland Wohl-Edelgeborne/ Viel-Ehr-und
Tugendreiche Frau Barbara von Beulwitz eine geborne
ne von Seilitzsch auß dem Hause Heinrichsgrün.

Der Ur-Ur-Groß-Vater vom Herrn Vater her
ist gewesen/ der weiland Wohl-Edelgeborne/ Gestrenge
und Mann-Beste Herr Wilhelm von Dobeneck uff
Brandstein/ Gottsmansgrün/ Puch/ Schlägel und
Lammitz.

Die Ur-Ur-Groß-Mutter vom Herrn Vater her
ist gewesen/ die weiland Wohl-Edelgeborne/ Viel-Ehr-
und Tugendreiche Frau Dorothea von Dobeneck ge-
borne von der Heyd/ auß dem Hause Müßlerenth.

Der Ur-Ur-Ur-Groß-Vater vom Herrn Vater
her

her ist gewesen/der weyland Wol-Edelgeborne/ Gestren-
ge und Mannveste Herr **ERNST EMMERICH**
von Dobeneck uff Brandstein und Roth.

Die Ur-Ur-Ur-Groß-Mutter vom Herrn Ba-
ter her ist gewesen/ die weyland Wol-Edelgeborne/ Viel-
Ehr- und Tugendreiche Frau Brigitta von Dobeneck/
geborne von Wakdorff aus dem Hause Altengesäß/ wie
dann die Ur-Uhnen noch vielmehr hätten können erzeh-
let werden/ wenn man solches die Zeit zu ersparen nicht
vor unnöthig geachtet.

Wer zweiffelt daß dieses nicht ein Ansehliger Ur-
sprung sey? Dieweiln aber die Fleischliche Adelige Ge-
burt zum ewigen Leben nichts thut/ sondern der Mensch
muß wieder geböhren werden/ aus Wasser und Geiß/
wenn er in das Reich Gottes kommen soll/ so ist sie bald
nach der leiblichen Geburt dem **HERN CHRZ-**
STO vermittelst der Heil. Tauff einverleibet/ und Ihr
der Name **URSULA SOPHIA** gegeben worden/
Ihre Tauff-Pathen sind gewesen.

1. Herr Christoph Adam von Beulwitz
uff Doberentz.

2. Frau Anna Maria von Reitzenstein/
eine geborne von Dobeneck/ Frau uff Froschegrün.

3. Frau N. von Seckendorff/ eine geborne
von Beulwitz uff Hartmannsreuth.

2. Der

II.

Der Lauff ist gewesen Gottselig.

Es ist aber die Wolsel. Frau von Beulwitz bald in der Kindheit mit erbärmlichen Elend von dem lieben G D T beleet worden/ in dem Sie im 3. Jahr Ihres Alters/ Ihres besten zeitlichen Trostes beraubet und zum Mutterlosen Waislein gemacht worden. Dabey ist noch nicht geblieben/ sondern/ nach dem Sie kaum das 11. Jahr Ihres Alters erreichet/ ist Ihr auch Ihr Herr Vater frühzeitig von der Seiten weggenommen/ und in elenden Vater-Losen Waisen-Stand gesetzt worden.

Hierauff hat Sich die selige Frau als ein Vater- und Mutterloses Waislein uff Doberentz zu Ihrer sel. Frau Mutter Bruder und Tauf-Pathen begeben / allwo Sie in der Pietät und zu allen Adelichen Tugenden Christlich und wohl erzogen worden.

Von darauß ist Sie auff Töpen zu Ihrer Frau Mutter Brudern Wittib gezogen/ und daselbst so lange Sich aufgehalten/ bis Sie durch Gottes sonderbare Schickung/ und auff vorher gepflogenen Rath und Einwilligung Ihrer vornehmen Freunde/ Sich mit dem Wohl-Edelgebornen/ Gestrengen/ und Mann-Besten
 E Herren

Herren Adam Friederichen von Beulwitz
 uff Ehrbach/ als der anjeho nachgelassene höchstbetrübt
 Herr Wittber/ Ehlich verlobet/ mit welchem Sie auch
 den 2. Novemb. Anno 1662. von Tit: weiland/ Herrn
 Nicolao Zöpheln/ der Zeit Pfarrherrn zu Landwüst/ in
 Gegenwart vieler Ansehnlichen Hoch-Adelichen Anver-
 wanden auff seinem Hause Ehrbach/ Christ-Adelichen
 Gebrauch nach/ Copuliret worden.

In Ihrem wählenden Ehe = Stand hat Ihnen
 3 S 2 E 5. Ehe = Pflänklein / als 4. Töchter und 1.
 Söhnlein/ beschehret/ die so lang als Göttliche Weisheit
 will/ noch beyhm Leben/ und Ihrer treuen Frau Mutter/
 leider! gar zu zeitlich benommen worden/ Ihren Ehe-
 Junckern hat die selige Frau von Beulwitz treulich ge-
 liebet/ daß man nichts als ein Hertz/ einen Sinn und ein
 Gemüth diese ganze Zeit über an Ihnen verspüren und
 vermercken können/ sintemahl der Hochbetrübt Herr
 Wittber dieses gar Hertzbeweglich und Denckwürdig
 Ihr nach rühmet/ daß Sie Ihn als Ihr eigen Hertz ge-
 liebet/ deshalb auch dieser frühzeitige Hintritt Ihn
 umb soviel mehr innerlichen zu Herzen und Gemüthe
 steiget/ und die Ehrenen desto miltter über die Wangen
 heraus brechen/ welche Ihm der Allmächtige mit seinem
 Gnadenreichen Trost selbst abwischen und den geschla-
 genen Hertzens = Schmerz kräftiglich lindern wolle.
 Vor

Vor Ihre liebe Ehe-Pflanzlein hat Sie Mütterlich gesorget und Sie zur schönen Zucht und fleißigen Gebet/ so viel als Sie in dero geringen Alter fassen können/ treulich gehalten. Der Haushaltung hat Sie Sich fleißig unter nehmen/ und solcher als eine treue Haus-Mutter wohl vorgestanden/ wie solches der höchstbetrübte Herr Wittber mehr als zu viel/ leider! erfahren wird.

Ihr Christenthumb belangende/ so hat Sie sich zu förderst der Gottesfurcht beflissen/ **G D T T**/ sein Wort und dessen Diener herzlich geliebet und geehret/ fleißig zur Kirchen gangen/ und mit Willen/ es sey denn daß Sie Ubel auff gewesen/ keine Predigt versäumet/ Weil aber die Furcht Gottes ohne die Liebe des Nächsten nichts ist/ so vergaß Sie auch der unverfälschten Liebe nicht. Denn wie gutthätig/ barmherzig und geneigt Sie sich gegen die Unterthanen und das liebe Ar-muth/ insonderheit gegen Francke und dürfftige Leute be-zeigt/ wissen die jenigen/ denen Sie bey vorkommenden Nöthen mit Rath und That beygesprungen/ und mit Ihren mitleidlichen Herzen zu statten kommen: Wie nun Demuth eine besondere Zierde eines Weibes ist: Also hat Sie auch bey hohen und Nieder-Standes Ihre angeborne Aufrichtigkeit und Demuth blicken und leuchten lassen. Dieweil Ihr aber nicht unbewust war/

E ij

daß

daß keine Tugend/ dem höchsten GOTT gefallen könnte/ ohne dem Glauben/ so hat Sie sich in allen fürsfallenden Nöthen des Rosinfarben Blutes JESU CHR ISTI getröstet/ und gewußt/ daß Sie gleich mit demselben in der H. Tauffe sey besprenget/ von Sünden gereiniget und in das himmlische Lebens-Buch eingeschrieben worden. Und solchen Ihren Glauben zu stärcken/ hat Sie sich mit Ihrem Ehe-Zunckern zu rechter Zeit zum Beichtstuel und Gebrauch des hochwürdigen Abendmals eingefunden/ wie Sie dann nur vor etlichen Wochen solches mit Herzens-Andacht genossen. Alldieweil aber der Glaub nichts ist/ wo er nicht beständig bis ans Ende verharret/ so ist Sie treu verblieben bis in den Tod/ und hat feste gehalten an Ihrer Gottesfurcht/ fest an der Demuth/ fest an der Gedult/ an Keuschheit und Glauben.

III.

Das Ende ist gewesen selig †

Ihr Kranckheit belangend/ so hat sich die selige Frau/ als Sie der liebe GOTT wieder mit einer Leibes Frucht gesegnet gehabt/ stetigst etwas mit Ubel auff befunden/ sonderlich aber ist Sie heute vor 8 Tagen zimlich krank worden/ weils nun dabey alle Anzeigung geben/ daß die
Ges

Geburts-Zeit sich herbey nahet/ hat Sie sich je mehr und mehr dazu geschicket/ den väterlichen allezeit wolmeinen-ten Willen Gottes gedultig unterworffen / und nach außgestandenen großen Geburts-Schmerzen/ Nachts zwischen 10. und 11. Uhrn eines jungen Söhnleins genesen. Ob nun wol Jedermann vermeinet/ es hätte nunmehr keine Gefahr; So hatt doch GOTT in seinem unerforschlichen Rath viel ein anders beschlossen gehabt. Denn bald nach der Geburt ist Sie sehr schwach und Krafftlos worden/ und in vielfältige Ohnmacht gefallen/ dazu endlich frühe Morgens andere schwere Zufällen dazu kommen/ als Sie vermercket/ daß der liebe GOTT eine Enderung mit Ihr treffen möchte/ hat Sie Ihre Seele dem lieben GOTT treulich anbefohlen und sich in die blutigen Wunden Ihres Heylandes mit wahrem Glauben eingeschlossen/ daneben hat Sie Ihre Hand Ihrem Juncker-Gevatter (Tit:) Herrn ALEXAN-DEK ERNSTEN von Beulwitz dargereichet und gebethen: Er solte sich doch Ihrer Kinder annehmen/ und als Ihr Ehe-Herr Sie gefraget/ ob Sie dann von Ihm scheiden wolte: Hat Sie vernünfftig geantwortet: Es kan nicht anders seyn. Hierauff hat Sie aus großer Mattigkeit mit der Sprach nicht mehr fortkommen können/ jedoch aber Ihre Andacht in Geberden stets erblicken lassen/ biß Sie endlich frühe Morgens zwischen

E iij

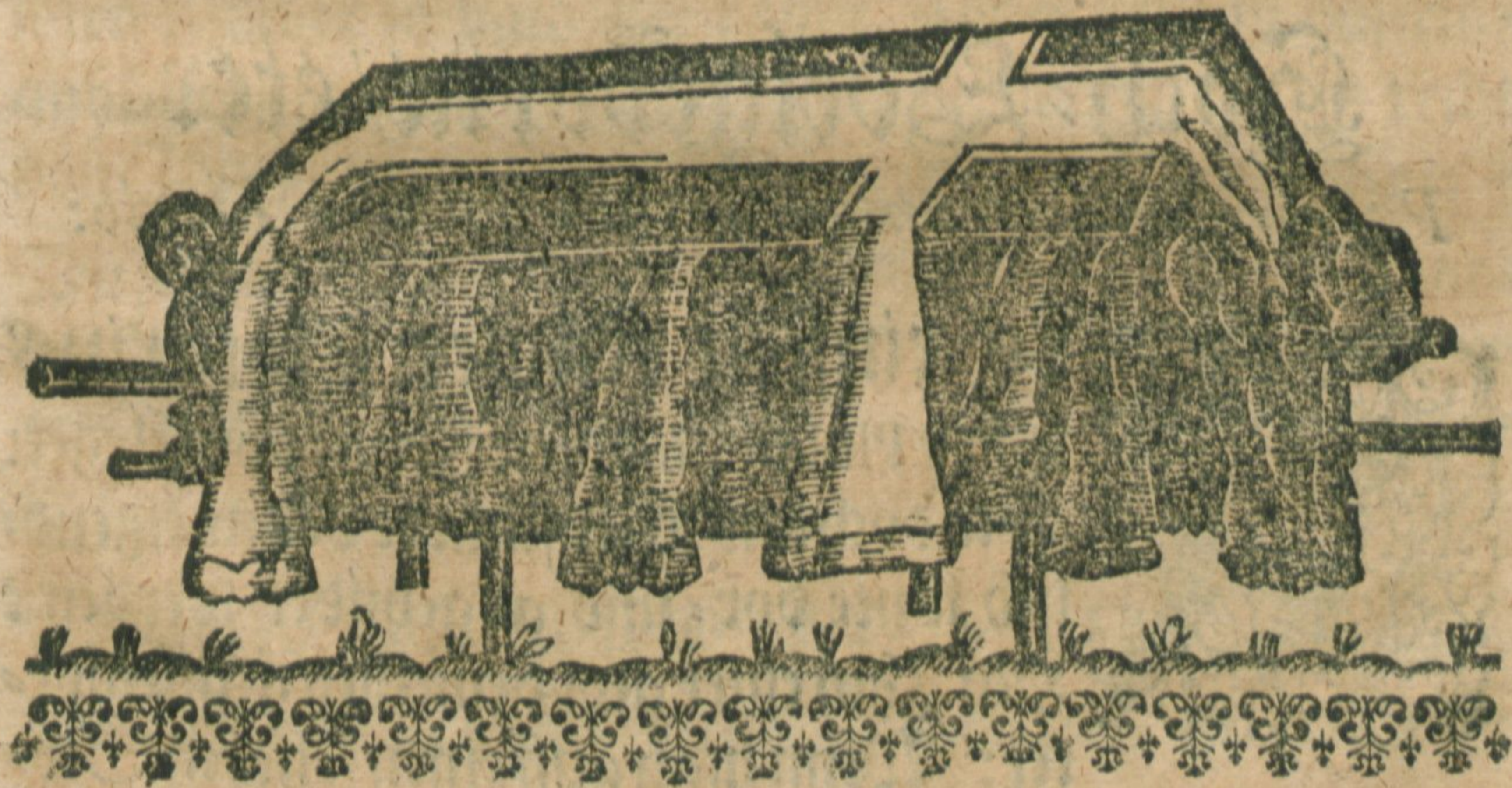
9. und

9. und 10. Uhren mitten unter dem Gebet Ihres Reiches
 Vaters und andern Umbstehenden uff Ihren Erlöser
 HERRN JESUM/ sanfft und selig oh-
 ne alles Zucken und Rucken eingeschlaffen/ in Ihrem Ehe-
 standt hat Sie gelebet 8. Jahr und 17. Wochen/ und hat
 also Ihr ganzes Alter gebracht uff 34. Jahr.

B Segnet sey nun/ O du Adelic her ge-
 benedeyter Reichnamb/ dein Eingang
 in dein Ruhe- und Faul- Bettlein/ gehe hin/
 und ruhe/ biß das End oder der Jüngste
 Tag komme/ daß du auffstehest in deinem
 Theil/ Dan. 12. 13. Zwar es schallet dir
 jetzt ins Grabe nach deiner Hoch-Adeli-
 chen Herzlichsten leidtragenden weinende
 Klag- Stimme: Ach Herzlichster Ehe-
 Schatz/ Ach Mutter/ Ach Schwester/ etc.
 Jer. 22. 18. Aber es hilfft dich nichts/
 denn es ist kein wiederkommen/ und sie
 thun ihnen Schaden/ Syr. 38. 22. Du
 wirst nicht wieder zu ihnen kommen/ son-
 dern

dern Sie werden zu dir durch einen seligen
 Tod kommen/ 2. Sam. 12. 20. Endlich
 an jenem Tag werden Sie und wir sambt
 allen andern Auserwehlten auferstehen/
 und bey **GOTT** dem **HERREN** seyn alle
 zeit/ 1. Thess. 4. Solches von dem grund
 gütigen Vater zu erlangen/ last uns
 also beten: **Herr Gott** ꝛc.

Vater unser/ etc.



Leichen

40.

Leichen-Abdancung.



Leichen = Abdancung/

So

Nach gehaltenener Predigt in der Kirchen zu Marck-Neu-
Kirchen gehalten/und auff Begehren/hervor gegeben worden

Von

M. Johann Caspar Engelschallen/

p.t. Pfarrern zu Landwust und Erlbach!

Hoch = Edelgeborne/ etc.

Premisso ad utrumque sexum honoris Titulo:



Es einsten Kayser Clotarius
seinen Philosophis diese Frage vorgeleget:
Wie doch das Menschliche Leben eigend-
lich könnte vor- und abgebildet werden?
Hat Ihm einer aus denselben geantwor-
tet: Wenn man auff einen frischen Sto-
cke eine frische Indianische Nelcke mahlete/ mit dieser Um-
Schrifte

Umschrift : Im Augenblick verdorben !
 Wer wolte nicht bekennen / daß dieses ein sehrschönes Con-
 ferfait sey des Menschlichen Lebens ? Denn gleich wie
 eine Nelcken-Blume schön aus Ihrer Knospe steigt / in
 viel wundersam gebildete Blätter sich ausbreitet und
 lieblichen Geruch von sich giebet ; Jedoch aber gar
 leichtlich von dem rauhen Wind wird umbgestossen und
 verwelcket : Ebener massen ist es auch bewand mit dem
 Menschlichen Leben / dasselbe erhebt sich zwar schön und
 lieblich / und breitet sich in anmuthige Leibs und Seelen-
 Gaben aus / also / daß der Mensch wegen seiner Süßig-
 keit nichts mehr liebet als das Leben / dahero es auch
 delicatissimum naturæ munus, das ist : Das allerköstlich-
 ste / niedlichste und liebste Geschencke der Natur genennet
 wird : Aber so bald der rauhe Todes- Wind dasselbe
 anbläset / so sincket es dahin und verdorret / daß es recht
 von Ihm heisset : Im Augenblick verdorben :
 Dieses könten wir mit vielen Exempeln darthun und be-
 weisen / wenn wir niche (Leider!) ein Beyspiel alhier
 vor unsern Augen hätten / an der weyland
 Wol-Edel-gebornen / Hoch-Ehren- und
 Tugend-begabten Fr. URSULEN
 SOPHIE von Beulwitz gebornen
 von Dobeneck / des Wol-Edelgebornen /
 S Ge

strengen und Wol-Mannvesten Herrn
ADAM KRZEDRZEHS von Beul-
 witz uff Erbach/ Wol-Adel. Haus, Ehre.
 Denn diese war nichts anders als eine schöne Nelken-
 Blume des grünenden Welt-Gartens: Massen Sie
 nicht nur auß einem hohen Uralten Adlichen Geschlecht
 entsprossen/ sondern auch mit herrlichen Gaben/ so wohl
 des Gemüths/ als des Leibes/ begabet gewesen/ und an-
 genehmen Geruch Christlicher Tugenden von Sich ge-
 streuet. Wem ist unbewust/ was für anmuthigen Ge-
 ruch der Gottes-Furcht Sie von Sich gegeben? Hat
 nicht dieselbe Ihr Gott ergebenes Herz bewohnet und
 gleichsam Erb-und Eigenthümlichen besessen? Ihre
 größte Freude war/ daß Sie mit Maria zu den Füßen
 Jesu sitzen/ und mit Elisabeth **SSZ** embsig dienen
 solte. Weil aber die wohl selige Frau von Beulwitz
 wohl wuste/ daß die Gottes-Furcht dem höchsten Gott
 nicht gefallen könnte ohne dem Glauben; so war der wah-
 re Zuversichtige Glaube Ihr höchstes Kleinod/ umb den-
 selben zu erhalten und zu vermehren/ bate Sie Gott
 täglich/ welche Bitte Ihr auch reichlich wieder fahren/
 also/ daß Sie Glauben gehalten und Ihrem Jesu treu
 verblieben bis in den Tod. Nechst der Gottes-Furcht/
 hat die wohl selige Frau von Sich gestreuet den **SSZ**
 und

und Menschen annehmlichen Geruch der Demuth. Denn es war bey Ihr kein Uebermuth/ weder in Worten/ noch Geberden einiger Gestalt zu mercken/ daß wir wohl Ihre Demuth andern/ die geringers Standes seyn/ zum Beyspiel vorstellen können. Nicht will ich ansezo sagen von dem lieblichen Geruch der Gedult/ der Aufrichtigkeit/ und herzlichem Mitleidens gegen Jedermann/ welchen die selige Frau reichlich von Sich gegeben; sondern nur von dem beständigen Geruch Ehelicher/ ungefarbten Liebe und Holdseligkeit/ damit Sie Ihren Hertz-Liebsten Ehe-Herrn erquicket. Denn Sie hat Ihm Liebes gethan und kein Leides Ihr Lebenlang: Es heist bey Ihr: *Mo & Te sola mors separabit*, das ist: Mich und dich soll nichts denn der Todt scheiden. Drum war Sie seinen Augen lieblich/ wie eine Hindin und holdselig/ wie ein Reh/ und führete billich das Lob der holdseligen Cassandanes, welche gegen ihren Herrn/ den König Cyrum sich so löblich und lieblich verhalten/ daß er lange Zeit ihren Tod betrauret hat/ und in seinem ganzen Königreich gebieten lassen/ daß alle Unterthanen mit Ihm trauren solten. Was vor angenehmen Geruch die wohlseelige Frau in Ihrer Haushaltung von Sich gestreuet: Wie Sie Ihre Wol-Adel. Kinder zur schönen Zucht und Gebet/ so viel als Sie in dem geringen Alter fassen können/ gehalten/ ist männiglichem/ und

zumaln denen / so stetig umb Sie gewesen / mehr als zu
 wol bewust / wie dann nicht das geringste Stücke des
 hochbetrübtten Herrn Wittbers schmerzliche Klage ist /
 daß Er Seiner treuen Ehe-Gehülffin / die Ihn von vie-
 len Sorgen und Kummer seiner Haushaltung halber be-
 freyet habe / so frühzeitig beraubet seyn soll. Wer wol-
 te nicht bekennen / daß die wolffelige Frau sey eine schöne /
 anmuthige Nelcken-Blume gewesen / in dem Sie gelebet
 hat **G**ottselig gegen **S**ICH / gegen Ihren Hertz-
 liebsten Ehe-Herrn / gegen Ihre liebe Kinder und gegen
 Ihre Neben-Christen **M**enschlich / **m**üglich /
gerecht / und gegen sich selbst züchtig / daß von Ihr
 mit Wahrheit kan gesagt werden / was dorten **B**AS
 von der Tugendfamen Wittben **K**U **E** **H** sagte:
Die ganze Stadt meines Volcks weiß /
 daß du ein Tugendfames Weib bist.
 Aber wo ist nun diese Wol-Edle Tugend-Blume ?
 Ach! Sie ist gleich wie in einem Augenblick verwelcket
 und verdorben. Ihre Schöne ist verzehret worden wie
 von Motten / also / daß der hochbetrübtte Herr Wittber
 nicht unbillig klaget: Ach mein Augen-Lust ist weg und
 dahin! Ach meine schöne Ehe-Blume ist verdorben / die
 mich jederzeit mit annemblichen Geruch / ungesärbter
 Liebe und Freundlichkeit erquicket. Wende Ich meine
 Augen

Augen auff die kleinen unerzogenen Adeltichen Kinder/ so
 höre Ich sie gleichsam seuffzen und klagen: Ach unser
 Zucht-Blume ist verwelcket! Diejenige/ die wir anjetzo
 am meisten bedürffen/ und uns in aller GOTTseligkeit
 und Christ-Adeltichen Tugenden solte aufferziehen/ hat
 uns verlassen. Ach wir sind Wäysen und haben keine
 Mutter mehr! Mich däucht ich höre die Wol-Adelti-
 chen Geschwistert und andere hohe Anverwandte klagen
 und sagen: Ach jetzt ist abermals eine Zierde unserer
 Freundschaft dahin! Ach es ist eine schöne Nelcken-
 Blume unsers Adeltichen Geschlechtes verwelcket und
 verdorben!

Doch haltet inn/ Ihr Hochbetrübtten/haltet inn!

Nichts verdirbt/
 Was Christo stirbt.

Die Woffelige Frau von Beulwitz/ als eine an-
 muthige Tugend-Blume/ ist nicht verwelcket/ vielweni-
 ger verdorben/ sondern fängt erst recht an / der Seelen
 nach/ zu grünen und zu blühen. Denn weil Sie hier in
 diesem Welt-Garten/mit dem köslichen Lebens-Balsam
 des Blutes JESU GHRISTZ angefeuchtet/
 und auff der grünen Auen des HERREN ist gelabet
 worden/ so grünet und blühet Sie schon allbereit in dem
 Him-

Sij

Himm-

himmlischen Paradies-Garten/ als ein außgewählte
 Pflanze/ in den immer-grünen Lebens-Baum IESU
 SUUM SHXZSUUM eingespoffet. Nicht
 nur allein aber grünet und blühet die sel. Frau der See-
 len nach; sondern auch in Ihren Tugenden.
 Denn dieselben sind nicht verdorben/ sondern grünen
 auch nach dem Todt und heist: Vivit post funera virtus,
 die Tugend lebet auch/ wenn der Mensch
 gestorben. Ihr Namen grünet und blühet
 noch in unser aller Gedächtnuß/ und soll immer fort grü-
 nen. Wird gleich der sel. Frau Ihr entseelter Körper/
 als eine dürre und verwelckte Blume/ in die Erde verschar-
 ret/ so wird doch derselbe am lieblichen Frühling des jäng-
 sten Tages wieder herfür grünen/ und mit einem immer-
 grünen/ das ist/ unauflößlichem Bande der Seelen
 wieder vereiniget/ und gleicher massen der ewigen Him-
 mels-Freude theilhaftig gemacht werden. O selig
 und über selig ist demnach Ihre erlösete Seele! O freu-
 dig und überfreudig ist Ihr aller Beschweruß entnom-
 mener Geist! Dessen sollen sich nun die hochleidtra-
 genden Anverwandten sambt und sonders in Christlicher
 Gedult bescheiden/ Ihre sehnliches Klagen einstellen/ und
 bedencken/ daß/ in dem die Wohlbeligete Frau eine Nelcken-
 Blume gewesen/ selbige Ihren Abfall wieder habe ge-
 win-

win-

Winnen müssen. Denn der Mensch ist in seinem Leben
 wie Gras/ er blühet wie eine Blume auff dem Felde/
 wenn der Wind darüber gehet/ so ist sie nimmer da/ und
 ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Die selige Frau
 sey so Tugendhaft gewesen/ als Sie immer gewolt/ so ist
 Sie doch ein Mensch gewesen/ und ist Ihr begegnet/ was
 uns in kurzen begegnen wird. Insonderheit aber soll
 der höchstbetrübte Herr Wittber seinem überhäuffig
 geführten Schmerzen und Klagen eine Masse setzen/
 und seine Seele mit Gedult fassen/ der ungezweiffelten
 Hoffnung/ daß sein Herz-Liebster Ehe-Schatz und
 Ehe-Blume nicht verdorben/ sondern nur eine kleine
 Zeit an einen sichern und bessern Ort versetzt worden/
 da Sie einst in vollen Freuden werden wieder zu-
 sammen kommen/ und so dann in alle Ewigkeit bey-
 sammen seyn und bleiben. Ich lasse mich bedüncken/
 als ob die wohlieselige Frau von Beulwitz sich anjeho
 noch einmahl in die Höhe richte/ und uns allen noch ei-
 nen endlichen Abschieds-Gruß ertheile: Und zwar/
 redet Sie nicht unbillich denjenigen zu erst an/ der der
 einige Beherrscher Ihres Herzens gewesen/ und spricht
 gleichsam so viel: Ach! mein herzlichster Ehe-Schatz/
 gebet Euch zu frieden/ und gönnet mir den Vollkomme-
 nen und seligen Stand/ darzu mich mein JESUS
 frühzeitig befördert hat: Ich lebe und schwebe nun-
 mehr

mehro in einem unvergleichlichen Ehren-Stand/ dar-
 gegen jener irdischen Welt Hoheit nichts zu achten:
 Ich sehe das Angesicht meines Seelen-Bräutigams/
 dahin gegen mir dort manches trübes Kreuz-Wetter
 unter die Augen gienge: Ich bin mitten unter den
 seligen Seelen / und stimm auch zum immer wahren-
 den Lobe Gottes mein süßes Alleluja mit ein. Und
 in diese selige Vollkommenheit/ werdet Ihr zu seiner
 Zeit mir nach fahren: Als denn wollen wir uns al-
 ler erst recht/ als ewig verlobte Herzen/ mit einander
 ergözen.

Unterdesseñ habt Danck für Eure hertzliche Auf-
 richtigkeit/ Vorsorge und ungefärbte Eheliche Liebe und
 Treue/ die Ihr mir je und allewege erwiesen: nehmet
 Euch meiner kleinen unerzogenen Kinder an/ und ziehet
 Sie auff in der Zucht und Vermahnung des HERN:
 Gedencet an Benoni den Sohn meines
 Schmerzens/ und laßt Ihn seyn Benjamin den
 Sohn Eurer Rechten. Nechst diesem/ redet
 die selige Frau zu guter letzt an Ihre hinterlassene fünf
 unerzogene Kinder und spricht gleichsam also: Ihr
 meine hertzliebsten Ehe-Pflanzlein/ Ihr seyd nun zwar
 verlassene Mutter-Lose Waislein/ aber JESUS/
 mein und euer aller liebster Heyland/ wird sein lieb-
 reiches

reiches Mutter-Hertz Euch nicht entziehen/ sondern sich
Euer annehmen.

Drumb/

Was thut Ihr so verzagen/
Ihr arme Wäißelein/
Solt Euch GOTT Hülff versagen/
Er speist die Raben klein/
Frommer Wittben und Wäisen
Ist Er der Vater treu/
Trotz dem/ der sie thut Näisen/
Das glaubt ohn allen Scheu?

Nich däncht als fähret die wohlselige Frau von
Beulwitz ferner fort und redet die ganze Hoch-Adeliche
Freundschaft/ ja alle Anwesende/ noch einmahl also
an und spricht:

Gute Nacht Ihr meine Freund/ alle mei-
ne Lieben/
Alle/ die Ihr umb mich weint/ last Euch
nicht betrüben/

G

Die

So. Leich-Abdancung.

Diesen Abschied / den Ich thu in die Erde
nieder /

Schaut / die Sonne geht zu Ruh / Kommt
doch morgen wieder.

Weil dann nun die selige Frau so einen freundlichen
Abschied von uns gleichsam nimmet / so wollen wir die-
selbe wieder absegnen und Ihr also nach ruffen:

Nun ruhe sanfft in deiner Grufft /

Schlass auß in deiner frischen Hölen.

Schlass biß dich die Posaunen rufft

Und biß der Bräutigam deiner Seele /

Dich wiederumb herfür wird führen /

Mit dir sein Hochzeitmahl zu ziehren.

Wir wollen / weil wir sterblich seyn /

Dein stetig / aber wohl / gedenccken.

Kein kalt / erblaster Leichen-Stein /

Soll deine Gottesfurcht versencken:

Dein treues Herz / dein muthigs Ster-
ben

Soll einen Namen auff dich erben.

Das

Reich-Abdankung.

SL

Daß aber die vor Hoch- und Wohl Titalirte Herrn/ Frauen und Jungfrauen/ von Ihren Hochwichtigen Amtes- und Haus-Geschäften sich so viel abmüßigen und der wohl seligen Fr. von Beulwitz das Geleit zu Ihrem Ruh-Bettlein geben wollen/ dafür bedanckt sich der hochbetrübte Herr Wittber/ nebst seinen Wol-Adelichen Kindern und ganzen hoch = ansehnlichen Freundschaft Dienst- und Ehrenfreundlich/ mit dem Erbieten/ solche mitleidende Ehren-Bezeugung gegen alle und jede/ Standes und Gebühr nach/ jedoch viel lieber in einem fröstlichen und angenehmen/ als so danen betrübt und traurigen Zustand/ äußersten Vermögen nach/ zuerwidern. Ehe wir aber noch gänzlich diesen Ort begeben/ erinnere ich mich/ daß bey der Alten die Namen der seligverstorbenen auff ein hierzu sonderlich zu gerichtetes Täfflein geschrieben/ und zu guter letzte denen Umbstehenden noch einsten vor gelesen worden. Auff diesen Schlag will ich der wohl sel. Frau von Beulwitz zu steten Nach-Ruhm: Dem Hochbetrübtten Herrn Wittbern und andern Hoch-Leidtragenden/ zu immerwährenden Trost/ meine Pflicht auch ablegen/ und hiermit ein solches Denck- und Trost-Täfflein nicht allein gleichsam abgelesen/ sondern auch der Nach-Welt über geben/ und nunmehr hieher zu Ihrem Ruhe-Bettlein gestiftet haben/ darauff diese Wort befindlichen:

G 2

Ursula

52:

Leich-Abdancfung.

URSULA SOPHIA à Beulwitz benè nata, melius
educata, optimè mortua est,

Das ist:

Die wohlſelige Frau UR S U S A S O P H I A
P H I A von Beulwitz iſt Edel geboh-
ren/ hat Chriſtlich gelebet/ und iſt
ſelig geſtorben!

Nun

Wohlan! Wir gönnens Ihr/ und Fröner
Ihre Grufft

Mit dieſem Ehren-Mahl biß GOTT uns
auch nach ruft!

E N D E.



VDT

Pon Za 2330, 12x

ULB Halle 3
003 646 009





QK. 285

v. Bern

Ehren-Liebes-und

Aus dem 35. Cap. v. 16. &

By Christ-Adelich

Hoch-Edelgebornen
gendreich

Ursula

von Beulwitz

Dob

Hoch-Edelgebornen/ Ge

Adam Fr

Beulwitz/ auff

Hertzgeliebtest

Als SZE Anno 1671 den

sehen 9 und 10 Uhr/ nach Gene

Stunden zuvor/ bey guter Vernu

STUM JESUM selig ver

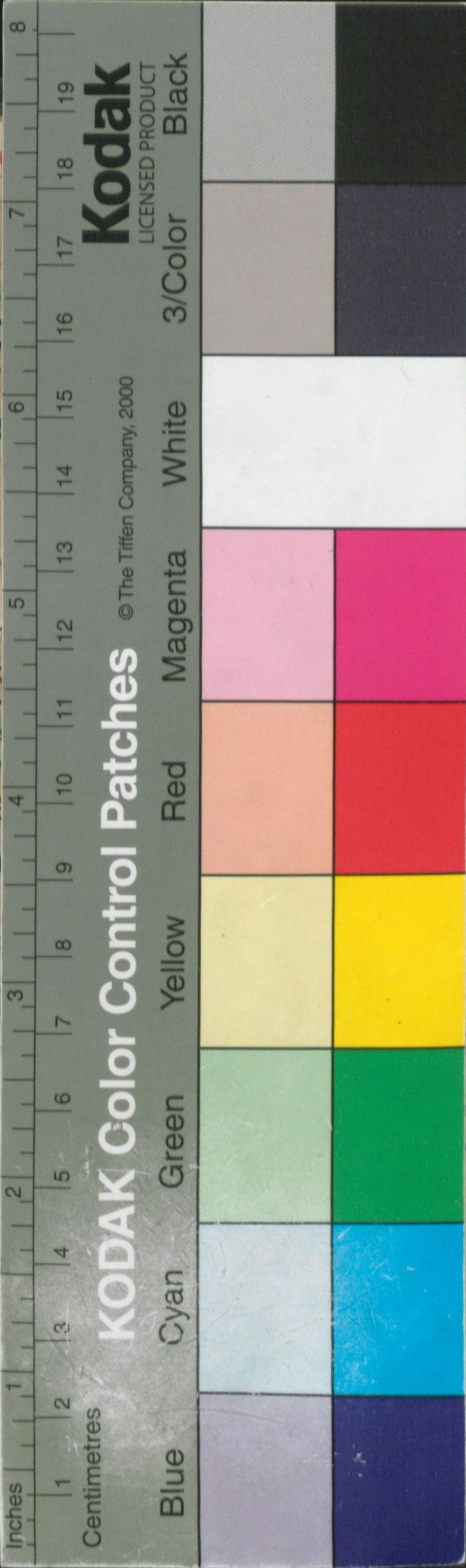
tii nach Marek-Neu-Kirchen

bey gesetzt worden/ g

M. Georg Winckeln



HDF/ Gedruckt durch



330

LIBRARY
PONICKAVLAVA

BITATS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALLE)

50

